www.sachsen-anhalt.drk.de_NR. 1_18

rotkreuz magazin

FÜR MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER

SACHSEN-ANHALT

Deutsches Rotes Kreuz

Der DRK-Suchdienst
Kein Relikt des 20. Jahrhunderts

Vier Spezialfahrzeuge
Neue Gerätewagen für die Wasserrettung

Zeichen der Menschlichkeit
20 Jahre Suchtselbsthilfe



Erfolgsmodell /FSJdigital

Inhalt



04



09



13

kompakt

03 Bundesweite Verbreitung /FSJdigital geplant

blickpunkt

04 Der DRK-Suchdienst aktuell

aus den kreisverbänden

05 Ferienlagertermine Weißenfels

06 Jahresrückblick in Bitterfeld · Blutspenderehrung in Halle

07 Bergwacht Wernigerode berichtet · Neues Beratungsangebot in Wanzleben

08 Lichterfest im KV Quedlinburg-Halberstadt · Ausflug der Seniorensportler aus Tröglitz · Weihnachtsspendensammlung in Wanzleben

09 Erfolgreicher Sankurs in Wernigerode · Neue Spielplatzgeräte für Kinderheim Waldmühle · Termin Kreisversammlung Zeitz

10 Bergwachtlehrgang in Wernigerode · Hilfe für Suchtkranke in Bitterfeld

11 Schüler berichten vom Projekt „Youth on the run“ · Weihnachtskonzert in Weißenfels · Flächentausch in Bitterfeld

12 Ehrenamtsgala in Wernigerode · Besuch aus Serbien in Halle · 130 Jahre Kreisverband Zeitz

aus dem land

13 Seminar zu Klassifikation von Funktionsfähigkeiten · Weihnachtsprogramm der Berufsfachschule Altenpflege · Spendenaktion der Berufsfachschule Altenpflege

14 Neue Gerätewagen für Wasserrettung · Leistungsmedaillen in der Wasserwacht

15 20 Jahre Suchtselbsthilfe

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

Unser Leistungsspektrum ist vielfältig und auf verschiedenste Bereiche der Hilfeleistung zugeschnitten. In der aktuellen Ausgabe stellen wir Ihnen beispielsweise unser /FSJdigital weiter vor. Das Projekt verbindet digitale Inhalte mit Alltagshilfen in sozialen Einrichtungen. Auch unser Suchdienstangebot ist gefragter denn je: Die Suche nach Vermissten aus dem 2. Weltkrieg sowie die internationale Suche bzw. Familienzusammenführung von Geflüchteten sind große Herausforderungen, denen sich unsere Mitarbeiter im Sinne der Menschlichkeit gerne jeden Tag aufs Neue stellen. Diese Motivation und der besondere Einsatzwille aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, begründet durch unsere Grundsätze, heben uns von anderen Verbänden ab und machen das DRK zu einer wirklich besonderen und einzigartigen Wohlfahrtsorganisation! Darauf können wir alle sehr stolz sein.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen!

Ihr Carlhans Uhle



Eine Erfolgsgeschichte: Das Projekt /FSJdigital vernetzt digitale Inhalte und soziale Einrichtungen



Bundesweite Verbreitung /FSJdigital geplant

Seit September 2015 ein Erfolg: Nach einer zweijährigen Modellphase ist das Projekt /FSJdigital Ende vergangenen Jahres in den Regelbetrieb übergegangen. Für den neuen Jahrgang gibt es dabei zwei neue Ausrichtungen.

In Kooperation mit dem DRK-Generalsekretariat schult und begleitet der Landesverband Sachsen-Anhalt während des /FSJdigital Freiwillige so, dass sie digitale Inhalte und Projekte in sozialen Einrichtungen umsetzen können. In den ersten beiden Jahrgängen (2015/16, 2016/17) haben rund 60 Freiwillige das /FSJdigital absolviert. Während im ersten Jahrgang der Schwerpunkt auf der Entwicklung digitaler Kampagnen lag, organisierte der zweite Jahrgang eigenständig ein Jugendbarcamp.

Zwei neue Ausrichtungen

Im laufenden dritten Jahrgang (seit September 2017) hat sich der Landesverband Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem DRK-Generalsekretariat zwei neue Ausrichtungen für das erfolgreich laufende FSJ-Format überlegt: Zum einen sollen insbesondere junge Menschen mit Beeinträchtigungen auf ein /FSJdigital angesprochen und zur Teilnahme motiviert werden. Hierfür ist ein Barcamp im Rahmen des 12. Halleschen Begegnungsfestes am Peißnitzhaus in Halle am 05. Mai geplant. Zum anderen wurde eine Fortbildungsreihe mit dem Ziel geschaffen, die gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse bundesweit tätigen Trägern und Einsatzstellen weiterzugeben. Leitungskräfte, Mitarbeiter und Anleiter aller FSJ-Träger und -Einsatzstellen sollen befähigt werden, das /FSJdigital im Rahmen des Regel-FSJ durch Seminararbeit, pädagogische Begleitung und Anleitung in der Einsatzstelle selbst anzubieten.

Das Angebot richtet sich sowohl an Einsteiger als auch digitale Experten. Daher gibt es sowohl ein Einführungsseminar, das einen Überblick über das /FSJdigital (Seminararbeit, Dokumentation) und technische Rahmenbedingungen bietet, als auch verschiedene Vertiefungsseminare, die die einzelnen Bausteine und viele praktische Tipps sowie Beispiele beinhalten. Für die zwischen Februar und Juli 2018 stattfindenden Fortbildungen kann man sich fortlaufend online anmelden unter: www.FSJdigital-Fortbildung.de.

Das einjährige Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert und von der Deutschen Telekom AG unterstützt. ■

Weitere Infos und Kontakt:
Katja Hartge-Kanning
katja.hartge-kanning@sachsen-anhalt.drk.de
Tel.: 0345 279 5325 10

FOTOS: DRK LV SACHSEN-ANHALT_FREIWILLIGENDIENSTE (TITEL); CAROLINE HAGA_IFRK; DRK-KV WERNIGERODE E.V.; DRK LV SACHSEN-ANHALT E.V.; DRK LV SACHSEN-ANHALT_FREIWILLIGENDIENSTE (2)



Der DRK-Suchdienst ist kein Relikt des 20. Jahrhunderts. Solomon K., der in Halberstadt lebt, half er, seine Mutter zu finden.

Auf der Suche

Rundfunksendungen des DRK-Suchdienstes, Vermisstenbildlisten und eine zentrale Namenskartei mit etwa 50 Millionen Karteikarten – das scheint ein trauriges Kapitel deutscher Geschichte. Doch der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes rechnet auch für 2017 mit mehr als 8 000 Suchanfragen zu Vermissten des Zweiten Weltkrieges. Schon im ersten Halbjahr hatten sich mehr als 4 000 Menschen an das DRK gewendet. 2016 waren es insgesamt knapp 9 000 Anfragen zum Verbleib und über das Schicksal kriegsvermisster Angehöriger. In rund 40 Prozent der Fälle konnten schicksalsklärende Auskünfte erteilt werden.

Die Vermisstenbildlisten sind Ende der 1950er-Jahre entstanden. Der komplette Satz aller Bildlisten war im Oktober 1958 fertig. Er bestand am Ende aus 225 Bänden mit über 125 000 Seiten. In 199 Bänden waren die Wehrmachtsvermissten, in 26 Bänden die Zivilverschollenen erfasst. Die Bände enthielten Angaben zu rund 1,4 Millionen Vermissten, zu 900 000 Personen gab es ein Foto. „Das Schicksal von Millionen Menschen, die durch den Zweiten Weltkrieg und durch Vertreibung ihre Angehörigen verloren haben, beschäftigt auch heute noch viele Familien“, sagte der scheidende DRK-Präsident Rudolf Seiters. Es freue ihn daher, dass das Innenministerium die Arbeit des Suchdienstes noch bis 2023 finanzieren wolle.

Eine Webseite hilft bei der Suche

Auch die Suchanfragen von Flüchtlingen, die in den vergangenen Jahren auf dem Weg nach Deutschland den Kontakt zu Angehörigen verloren haben, bewegt sich weiter auf einem hohen Niveau. Sie kommen meist von Menschen aus Afghanistan, Syrien und Somalia. Darunter sind mehr als 300 unbegleitete Minderjährige, die auf der Suche nach ihren Eltern oder Geschwistern sind. Eine Webseite hilft bei der Suche nach Verwandten, erklärt Silke Piel, zuständig für den Suchdienst im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt: „Insgesamt 21 Suchfälle von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen konnten so geklärt werden – Fälle, die sonst aussichtslos gewesen wären.“

Einer von ihnen ist Solomon K. Er kam am 16. April 2000 in Barentù (Eritrea) zur Welt. Sein Vater war beim Militär und verstarb, noch während die Mutter schwanger war. Er hat also nie seinen Sohn kennengelernt. Die Mutter ist eine Geschäftsfrau in Barentù. Solomon besuchte die Schule von der 1. bis zur 5. Klasse. Als er 14 Jahre alt war, bekam seine Mutter gesundheitliche Probleme. Solomon musste anfangen als Tischler zu arbeiten, um den Lebensunterhalt der Familie zu bestreiten. Da er die Schule abgebrochen hatte, bestand die große Gefahr, dass er zum Militär verpflichtet wurde. „Zwangsarbeit für das Militär und die Regierung – nichts anderes verbirgt sich hinter dem sogenannten Nationaldienst, den in Eritrea derzeit bis zu 400 000 Rekruten im Alter von 18 bis 50 Jahren leisten müssen“, erläutert das DRK. So entschied sich Solomon im Juni 2015 zur Flucht.

Fünf Tage brauchte er bis in den Sudan. Dort blieb er drei Monate. Danach erreichte

er Libyen, wo er weitere Monate verbrachte. Zwei Tage dauerte die abenteuerliche Überfahrt nach Italien, von wo er mit einem Zug Richtung Deutschland weiterreiste. „Deutschland zu erreichen, war von Beginn an mein Traum", erzählt er in gutem Deutsch. Aktuell lebt er in einer WG mit weiteren unbegleiteten, minderjährigen ausländischen Jugendlichen in Halberstadt. „2018 will ich meinen Hauptschulabschluss in Wernigerode machen." Nach seinem Abschluss möchte Solomon Tischler werden. Derzeit absolviert er ein Praktikum in der Firma Schäfer Holztechnik. „Der Chef ist zufrieden mit mir", weiß Solomon K. „Vielleicht mache ich dort meine Lehre." Am wichtigsten ist für Solomon aktuell, besser Deutsch zu lernen, seine 18 Jahre alte Freundin aus Eritrea zu heiraten sowie natürlich seine Mutter baldmöglichst wiederzusehen. Über den DRK-Suchdienst stellte er ein Foto von sich auf der Internetseite „Trace the Face" online. Das Projekt gibt es seit September 2013. Hier veröffentlichen ausschließlich Rotkreuz-Suchdienste Fotos von Kindern und Jugendlichen, die ihre Angehörigen suchen – oder Fotos von Angehörigen, die ihre Kinder suchen. Bis November 2017 wurden auf der passwortgeschützten Seite mehr als 3 550 Fotos hochgeladen, Auch Solomon findet über die Webseite seine Mutter wieder.

Jeden Monat ein neues Plakat

Im Juli wurde zusammen mit Solomons Halberstädter Betreuerin Isabelle Bunk, die die Betreute Wohngruppe Halberstadt leitet, ein Suchauftrag mit dem Zusatz einer möglichen Familienzusammenführung aufgenommen und an die Zentrale Leitstelle des Suchdienstes in München weitergeleitet sowie die Teilnahme an Trace the Face organisiert. Mit einer Auswahl der auf der Website eingestellten Fotos gestaltet das Internationale Rote Kreuz jeden Monat ein neues Plakat, das auf diese neue Möglichkeit der Online-Suche hinweist sowie Kontaktdaten des jeweils zuständigen Rotkreuz-Suchdienstes enthält. Dieses Plakat wird dort, wo sich Flüchtlinge und Migranten erfahrungsgemäß aufhalten, gut sichtbar platziert.

Ende Juli bereitete Solomon eine sogenannte Red Cross Message an seine Mutter vor. Eine Rotkreuz-Familiennachricht ist ein offener Brief, der nur Familiennachrichten enthält. Hierfür wird ein spezielles DIN-A4-Formular verwendet, das über das internationale Suchdienstnetzwerk an den Empfänger weitergeleitet wird. Um die neutrale Rolle des IKRK nicht zu gefährden, dürfen die Nachrichten keinerlei politische, militärische oder diskriminierende Textinhalte haben. Mitte Oktober erhielt Solomon K. über das RCM eine Antwort von seiner Mutter. Sie konnte in Barentù (Eritrea) gefunden werden. „Ein seltener Glücksfall", meint Denise Koch, die mit ihren Mitstreitern in der Wohngruppe zehn Jungen betreut. „Wir haben hier noch einen Jungen aus Somalia, der hatte bisher nicht so viel Glück."

Über die Rotkreuz-Familiennachricht tauschten Mutter und Sohn unterdessen aktuelle Bilder aus. Im November kam es dann zum ersten Telefonat seit über zwei Jahren. Solomon standen dabei Tränen der Freude in den Augen.

Uwe Kraus



FOTO: CAROLINE HAGA_IFRK

Impressum

rotkreuzmagazin/LV Sachsen-Anhalt e. V.
Verlag: DRK-Service GmbH, Berliner Straße 83, 13189 Berlin, Telefon: 030 868778-410, Fax: 030 868778-419
Redaktion: Fachreferat Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbands (verantwortlich), Mitwirkende sind die DRK-Kreisverbände Altmark West, Bitterfeld-Zerbst/Anhalt, Halle-Saalkreis-Mansfelder Land, Quedlinburg-Halberstadt, Staßfurt-Aschersleben, Wanzleben, Weißenfels, Wernigerode, Zeitz
Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Sachsen-Anhalt e. V., Lüneburger Straße 2, 39106 Magedburg, Tel.: 0391 61068915, Fax: 0391 61068919
www.sachsen-anhalt.drk.de
Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir i. d. R. die männliche Form.
Auflage: 15 369 Exemplare
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten
Adressänderungen und Abo-Fragen?
Dann wenden Sie sich an Ihre Ansprechpartner, Tel.: 02224 918123; E-Mail: aboservice@drkservice.de

KV BITTERFELD

Ein erfolgreiches Jahr



Rückblick auf kleine und große Höhepunkte: Zahlreiche Delegierte wurden auf der Kreisversammlung über die erfolgreiche Arbeit der Kollegen informiert

Jedes Jahr im November lädt der Kreisverband Bitterfeld zur Kreisversammlung ein, um auf die vergangenen zwölf Monate zurückzublicken. Zahlreiche Delegierte und Gäste, darunter Landrat Uwe Schulze und Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle, folgten der Einladung. Sie wurden über die erfolgreiche Arbeit der Kollegen in allen Abteilungen informiert. „Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Mitarbeitern, ehrenamtlichen Helfern und Mitgliedern für die hervorragende Arbeit in unserem Kreisverband, in den Gesellschaften und Ortsvereinen bedanken“, so der Präsident Wilfried Karwath. „Ihr Engagement ist die Basis dafür, dass wir ein stabiler und zuverlässiger Partner sind.“

Mit Stolz konnte der Vorstandsvorsitzende über die vielen Erfolge aus allen Bereichen berichten. So konnte die Sanitätsbereitschaft 14 ehrenamtliche Helfer zu Sanitätern ausbilden. Beim Landeswettbewerb erreichte die Mannschaft des Kreisverbands einen sehr guten 3. Platz. Bei vielen Veranstaltungen waren sie im Einsatz. Größte Herausforderung war das mdr-springbreak-festival. Sechs Tage sicherten die Helfer diese Musikveranstaltung ab. Dabei mussten mehr als 1 000 Festivalbesucher medizinisch versorgt werden. Seit Jahren wird der Kreisverband dabei von Nachbarverbänden unterstützt. Ohne sie wäre so manches nicht möglich gewesen. Vielen Dank dafür.

Ein ganz besonderer Höhepunkt im Jahr 2017 war auch die sanitätsdienstliche Absicherung des Friedenslaufes von Rom in die Lutherstadt Wittenberg. Nach fast 2 000 Kilometern erreichten die Läufer das Ziel.

Erstmals nahmen auch unsere Jüngsten an einem Wettbewerb teil. Die JRKler freuten sich über einen 5. Platz.

Die Durchführung der Aus- und Weiterbildung und der Blutspende ist ohne das vorbildliche Engagement der Helfer nicht denkbar.

Auch die Rettungsdienstgesellschaften haben sich positiv entwickelt. Eine große Herausforderung ist die Personalsituation. Durch Neuausbildungen von Notfallsanitätern wird das Problem angegangen.

In unserer Rotkreuzarbeit steht der Mensch im Mittelpunkt. Dies stellen unsere Mitarbeiter besonders in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen und in den Beratungsstellen unter Beweis. Für alle Mitarbeiter hat es höchste Priorität.

„Nicht nur Erfolge, sondern auch Auseinandersetzungen mit Problemen und Schwierigkeiten werden uns und unsere Strukturen festigen“, so der Vorstandsvorsitzende Matthias Martz. ■

Mario Schmidt

HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND

Die 125. Blutspende

Zum 125. Mal spendete Andreas Falkenberg im TRYP by Wyndham Hotel in Halle-Neustadt Blut beim Roten Kreuz. Der gebürtige Altmärker spendete bereits während seiner Lehre in Buna 1976 beim Roten Kreuz. Da seine Eltern im Gesundheitswesen arbeiteten, hatte er schon früh einen persönlichen Bezug zum Blutspenden. „Ich helfe gern mit meinem Blut, denn Blut kann jeder geben, und man hilft damit Menschen, die es benötigen“, erklärte der 60-jährige Hauswart nach seiner Blutspende. Ein herzliches Dankeschön, Andreas Falkenberg! ■

Wieland Kunze



Hilft gern mit seinem Blut: Andreas Falkenberg (Mitte) wurde die Blutspendeehrennadel überreicht

KV ZEITZ



Der Kreisverband Zeitz überreichte der Gewinnerin des Rätsels im DRK-Mitgliedermagazin Giesela Kastner einen Blumenstrauß und eine Flasche Rotwein. ■

Angelika Nehring

KV WERNIGERODE

Auf Berge und Menschen aufpassen



Mit Spaß dabei: (hinten links) Jannik Riewoldt, Tim Nehrkorn, Freia Giebel, Sandra Giebel, Bernd Wagner, (vorn) Alma Giebel und Marko Scharipow

Tim ist sechszehn – für ihn steht fest: Ich will ein junger Sanitäter sein. Die zehnjährige Alma ist sich sicher: Ich werde eine Bergwächterin. Beide wollen anderen helfen. In Wernigerode rückt die Bergwacht in den Mittelpunkt, sagen Bernd Wagner und Sandra Giebel, Bergwächter und verantwortlich für das Jugendrotkreuz zugleich. Ihre Begeisterung für die Arbeit mit den Jugendlichen ist bei Sandra Giebel in der eigenen Biografie begründet. Sie erinnert sich gern an Wander- und Klettertouren mit ihren Eltern, an Hüttenwochenenden mit anderen Bergwacht-Familien und kindliche Abenteuer draußen im Wald. „Mein Opa kennt Knoten, die viele Kletterer gar nicht mehr machen können, weil es ja tolle Ausrüstungen zu kaufen gibt. Und die lernen wir hier auch“, erzählt Alma, Sandra Giebels Tochter, die mit ihrer Schwester Freia begeistert in die familiären Fußstapfen tritt. Jannik kennt jeden Pilz und legt auf kleine Wunden ein Breitwegerichblatt, das Pflaster der Natur. Marko ist begeisterter Outdoorfan, im Zelt schlafen kommt bei ihm nicht in die Tüte, er übernachtet im Biwak-Sack. Josi macht sich Gedanken, wie die Ausbildung noch spannender gestaltet werden kann. Niklas erzählt Gruselgeschichten, die allen nächtelang nicht aus dem Kopf gehen. Und Anton, der Neue, staunt, dass kompetente Bergwächter, die so viel wissen, quasi nebenbei noch Architekt, Gastronom oder Polizist sind. Unter Anleitung erfahren die Kinder und Jugendlichen, wie man Erste Hilfe leistet. Beim Wandern und Klettern lernen sie, aufeinander aufzupassen, sich dem anderen anzuvertrauen und selbst ein zuverlässiger Partner zu sein. Handys funktionieren in den Wäldern oft nicht, deshalb ist es wichtig, mit Karten und Kompass umgehen zu können. „Die Kinder sind wissbegierig, neugierig, lebhaft und offen“, erzählt Bernd Wagner und freut sich: „Es ist schön zu sehen, wie viel Spaß sie an allem haben.“ Obwohl sie zu einer Generation gehören, der das Stubenhocken nachgesagt wird, verbringen sie ihre Zeit am liebsten in der Natur. So tun sie, was die Pioniere der Bergwacht getan haben: Die Berge vor den Menschen schützen. Damit begann 1920 die Geschichte der Bergwacht. Ein paar Jahre später kam der alpine Rettungsdienst dazu. Damals kämpften sich die Bergretter mühsam auf hölzernen Skiern und mit schwerer Ausrüstung zu in Not geratenen Wanderern und Bergsteigern durch. Heute sind oft Hubschrauber im Einsatz. Highlight in diesem Jahr war eine Nacht unter freiem Himmel am Scharfenstein. In Zelt oder Biwaksack gekuschelt wurde es eine kurze Nacht voller Schauergeschichten, die mit einem tollen Sonnenaufgang endete. „Wir danken dem Nationalpark Harz für die Erlaubnis“, sagt Sandra Giebel.

Silke Kuwatsch

KV WANZLEBEN

Menschen in Notlagen unterstützen - Pflege kommt oft unverhofft

Wenn ein Angehöriger pflegebedürftig wird, stellen sich plötzlich viele Fragen rund um seine Versorgung.

Für diesen Fall hält der Kreisverband Wanzleben ab sofort ein neues Beratungsangebot zur Unterstützung von pflegebedürftig gewordenen oder von Behinderung betroffenen Menschen bereit. Mitarbeiterin Franziska Blume hat erfolgreich die dreimonatige Vollzeitweiterbildung zur Pflegeberaterin (nach § 7a SGB XI) absolviert.

Sie berät Betroffene rund um das Thema Pflege und erstellt gemeinsam mit den Familien einen zielorientierten Versorgungsplan.

Viele Menschen haben sich mit dem Thema Pflegebedürftigkeit und Behinderung noch nie auseinandergesetzt. Tritt dann doch der Fall ein, sind sie völlig unwissend und kopflos. Die Pflegeberaterin möchte die bestmögliche Versorgung des Patienten arrangieren und den Angehörigen beratend zur Seite stehen. Selbstverständlich hilft Franziska Blume bei der Antragstellung von Leistungen, die Menschen in dieser Situation unterstützen, hält Informationsmaterial bereit und arbeitet eng mit Behörden zusammen.

Franziska Blume



Nimmt sich Zeit: Pflegeberaterin Franziska Blume (r.) erklärt in Ruhe alles rund um das Thema Pflege

FOTOS: DRK-KV BITTERFELD E. V.; DRK-KV HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND E. V.; DRK-KV ZEITZ E. V.; DRK-KV WERNIGERODE E. V.; DRK-KV WANZLEBEN E. V.



Höhepunkt des Lichterfests: Ein selbst einstudiertes Schattentheater im Garten

KV QUEDLINBURG

Lichterglanz zum Lichterfest

Im Herbst, wenn die Tage kürzer und die Abende länger werden, braucht man Licht, und wo es Licht gibt – gibt es auch Schatten. Aus dieser Grundidee entstand das Projekt „Licht und Schatten“ des Kreisverbands Quedlinburg-Halberstadt. Mehr als zwei Monate wurden von den Erzieherinnen viele Angebote bereitgestellt, die die Kinder mit Licht und Schatten vertraut machten. Am 8. November wurde das Projekt mit einem Lichterfest beendet. Groß und Klein wurden eingeladen, und der Garten verwandelte sich in ein Lichtermeer. Die Kinder konnten sich an verschiedenen Spielstationen ausprobieren und experimentieren. Ein selbst einstudiertes musikalisches Schatten-Theater lud zum Mitmachen ein und war eines der Höhepunkte an diesem Abend.

Anke Bork

KV ZEITZ

Mit der Kohlebahn unterwegs

Im Oktober fuhren die Seniorensportler aus Tröglitz mit der Kohlebahn zur Westernstadt Haselbach. Mit einer Schmalspurbahn, Diesellok und drei Waggons ging es zuerst über die ehemalige Bahnstrecke Meuselwitz-Leipzig und danach abwärts zur ehemaligen Kohlestrecke. In der Westernstadt war die Kaffeetafel bereits gedeckt. Nun konnten sich alle bei gemütlicher Atmosphäre angeregt unterhalten und lustig sein. Ein Alleinunterhalter hatte neben schöner Musik zum Tanzen auch manchen Witz auf Lager. Ein großer Dank geht an alle Mitwirkenden!



Ein abwechslungsreicher Nachmittag in der Westernstadt: Erst im Dunkeln wurde fröhlich die Heimfahrt angetreten

Ingrid Jäger

KV WANZLEBEN

Wanzlebener DRK sammelt über 28 000 Euro

Unter der Schirmherrschaft des Wanzlebener Bürgermeisters Thomas Kluge waren rund 300 Helfer im Vorjahr zur traditionellen Weihnachtsspendensammlung unterwegs. Insgesamt spendeten etwa 3 600 Personen und Firmen. Auch der Schirmherr selbst hat bei etlichen Aktionen innerhalb des Sammelzeitraumes die Werbetrommel gerührt. Die gesamte Familie des Bürgermeisters hat Kuchen gebacken, der bei Basaren für einen guten Zweck verkauft wurde. Außerdem ging Thomas Kluge mit einer Rot-Kreuz-Dose ausgestattet durch das Rathaus und sammelte bei seinen Mitarbeitern.

Insgesamt kamen 28 212,26 Euro zusammen. „Dafür geht unser großer Dank an die Bevölkerung, die mit ihren Spenden dieses Ergebnis möglich gemacht hat“, so Geschäftsführer Guido Fellgiebel. Mit diesem Geld kann nun der Kreisverband wieder regionale Projekte unterstützen, die weder von Kostenträgern noch von staatlichen Stellen ausreichend finanziert werden.

So fließt ein Teil in die Senioren- und Sozialarbeit, in die Förderung des Ehrenamtes, in die Kinder- und Jugendarbeit sowie in den Sanitätsdienst und Katastrophenschutz. Knapp die Hälfte der Spenden ist für die Anschaffung von neuer Kühltechnik im Sozialen Zentrum „Alter Bahnhof“ in Wanzleben bestimmt. Dort müssen Lebensmittel für die Wanzlebener Tafel und die Suppenküche streng nach Vorschrift gelagert werden. Die alte Technik muss entsprechend erneuert werden. Da ein Fördermittelantrag dafür abgelehnt wurde, wird nunmehr Geld aus der Weihnachtsspendensammlung verwendet.

Aber auch die Ortsvereine des Kreisverbands können sich auf rund 6 300 Euro freuen, mit denen sie eigene Projekte in ihren Orten umsetzen können.



Freuen sich: (v.r.) Schirmherr Thomas Kluge, Vorsitzender Torsten Winkelmann und Geschäftsführer Guido Fellgiebel

Carolin Sauer

KV WERNIGERODE

Erfolgreicher SanKurs

Unterhalb des Wernigeröder Schlosses fanden im November merkwürdige Dinge statt. Es waren Begriffe wie Guedeltubus, Vakuumschienen, Hitzeschäden und Verätzungen oder Beladen eines KTW/RTW zu hören. Zudem waren im Lustgarten auch seltsam gekleidete Personen zu sehen. Die Auflösung: Im DRK Kreisverband fand unter Leitung von Eckhard Schulz ein Sanitätslehrgang für 13 ehrenamtliche Helfer der Sanitätsbereitschaft Wernigerode der Bergwacht Harz/Wernigerode und Halberstadt sowie zwei Teilnehmern der Wasserwacht Halberstadt statt. An insgesamt sechs Tagen übten die Teilnehmer alles, was für die Sanitätsausbildung notwendig ist. Zwei Wochen Zeit hatten die Teilnehmer, um allein zu Hause zu büffeln und sich für die Prüfung vorzubereiten. Anfang Dezember wurden die Teilnehmer geprüft. Es mussten theoretische Fragen und praktische Fallbespiele unter Aufsicht von Dr. Lars Stubbe aus Quedlinburg und dem stellvertretenden Landesbereitschaftsleiter Frank Hachmann, der auch Sanitätsausbilder und Azubi zum Notfallsanitäter ist, gelöst werden. Die eigentliche Prüfungsaufgabe wurde unter Aufsicht von Dr. Anke Mann und Frank Hachmann abgenommen. Alle 13 Teilnehmer haben den Kurs bestanden.

Eckhard Schulz



Prüfungsaufgabe: Manuela Hennig und Ralf Mennigke kümmern sich um die „Verletzte“ Katharina Wolke



Rutschbereit: Die Kinder und Jugendlichen freuen sich über neue Spieleräte

KV WERNIGERODE

Neue Spielplatzgeräte für die „Waldmühle“

Die alten Geräte mussten vor einem Jahr abgebaut werden, denn sie entsprachen nicht mehr der Norm. Die Stadtwerkestiftung machte mit einer Spende von 300 Euro den Kauf der Doppelschaukel und der Rutsche möglich. Die Freude war bei allen Bewohnern und Mitarbeitern des Kinderheims Waldmühle groß, als die rotweißen Absperrbänder im Beisein des Vorstandsvorsitzenden der Stadtwerkestiftung Peter Gaffert, dem Geschäftsführer der Stadtwerke Steffen Meinecke, Stadtrat Uwe Friedrich Albrecht und dem Geschäftsführer der VEM Motors GmbH Jürgen Sander endlich durchschnitten wurden. Voller Freude nahmen die Kinder und Jugendlichen die beiden Geräte in Beschlag. Bei den Mitgliedern der Stadtwerkestiftung bedankten sich alle Bewohner mit einem kleinen Programm, selbstgebackenem Kuchen und einer Dankeskarte.

Gina Schulz

KV ZEITZ

WICHTIG!!!

Termin Kreisversammlung 2018

19.04.2018, 17.00 Uhr
Der DRK-Kreisverband Zeitz lädt alle Mitglieder am 19.04.2018 um 17 Uhr zur Kreisversammlung in das DRK-Pflegezentrum, Henry-Dunant-Str. 1, 06712 Zeitz ein.

Ingo Gerster

FOTOS: DRK-KV QUEDLINBURG E. V.; DRK-KV ZEITZ E. V.; MATHIAS MÜLLER; DRK-KV WERNIGERODE E. V.; GINA SCHULZ

KV WERNIGERODE

Lehrgang der Bergwacht Sachsen-Anhalt in Wernigerode



Frischten ihr Wissen auf: die Organisatorischen Leiter der Bergwacht (von hinten links) Ulf Bergmann, Jan Münch, Simon George, Hannes Wowarra, Andy Schröder, (von vorn links) Lutz Haul, Uwe George, Bernd Wagner, Ralf Scholz, Friedhelm Cario

Am zweiten Novemberwochenende fand im KV Wernigerode der erste Teil des Lehrgangs zum Organisatorischen Leiter Bergwacht statt. Den neun Teilnehmern aus Halberstadt, Wernigerode und Thale sowie von der Bergwacht Harz Untertagerettung wurde Grundwissen im Katastrophenschutz vermittelt. Bestandteil des Lehrgangs war nicht nur das Führen von vielen Einsatzkräften bei einer großen Einsatzlage, sondern auch die Mitwirkung im Stab als Fachberater Bergwacht. In einem fiktiven Stab konnten die Teilnehmer ihr erlerntes Wissen gleich trainieren. Im Dezember fanden der zweite Teil des Lehrgangs und die Prüfung statt. Unsere vorhandenen Organisatorischen Leiter hatten dabei die Möglichkeit, ihr Wissen aufzufrischen. Im Namen der Teilnehmer bedankt sich Uwe George herzlich bei dem Dozenten Friedhelm Cario aus Stendal, dem DRK Landesverband und dem KV Wernigerode für die Räumlichkeiten sowie für die Verpflegung, die von dem Bergwachtkammeraden Lars Dickehut (Wirt der Plessenburg im Ilsetal) zubereitet wurde. ■

Uwe George

KV BITTERFELD

Hilfe und Wege aus der Sucht

In der Sucht- und Drogenberatungsstelle werden vor allem Menschen mit Alkohol- oder Drogenproblemen betreut. Die Zahl der Hilfesuchenden ist dabei in letzter Zeit konstant geblieben, doch sind die Kontaktzahlen gestiegen. Das bedeutet, das mehrere Kontakte für jeden Betroffenen notwendig waren – die Problemlagen werden komplexer, sodass mehr Beratungen nötig sind.

Nicht nur für die Betroffenen ist die Situation schwierig, auch die Angehörigen leiden unter der Erkrankung. Sie wollen den Betroffenen helfen, doch oft wissen sie nicht mehr weiter. So sind viele verzweifelt, weiß Suchtberaterin Friderike Welsch: „Nicht nur den Erkrankten wollen wir Wege zeigen, sondern auch den Partnern, Freunden und Bekannten. Wir sprechen mit ihnen und geben Tipps, wie sie die Situation besser bewältigen können."



Anlaufstelle für Betroffene und deren Angehörige: Die Beratungsstelle bietet Gespräche und Selbsthilfegruppen

Die Angehörigen-Selbsthilfegruppen treffen sich regelmäßig in Köthen, Bitterfeld und Wolfen. Neben dem Austausch der betroffenen Angehörigen untereinander leistet die Beratungsstelle auch therapeutische Hilfe. „Die Angehörigen in der Selbsthilfegruppe lernen, wieder den Fokus mehr auf sich zu richten", berichtet Friederike Welsch aus ihren Beratungen. Denn viele der Angehörigen opfern sich für den Suchtkranken auf, ohne dabei auch auf sich zu achten. Sicher ist es für viele Angehörige nicht leicht, sich jemanden anzuvertrauen, dessen Partner ein Problem mit Alkohol oder illegalen Drogen hat. Gerade deshalb werden diese Selbsthilfegruppen für Angehörige angeboten. Die Beratungsstelle bietet natürlich auch Gespräche nur mit der Beraterin an. Viele Angehörige brauchen einfach Zeit, bis sie sich so weit öffnen können, um in einer Selbsthilfegruppe ihre Probleme und Sorgen mitzuteilen. ■

Mario Schmidt

i

Betroffene und Angehörige können sich gern unter 03493 376262 oder vor Ort informieren. Die Beraterinnen helfen Ihnen gern.

KV HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND

„Youth on the run“



Simulierte Flucht: Die Schüler mussten kilometerweit durch den Wald laufen

Im Oktober nahmen sechs Schüler der Klasse 10c der Sekundarschule An der Doppelkapelle Landsberg an dem Projekt „Youth on the run“ des Landesverbands Sachsen-Anhalt teil. Das Ziel: Die Schüler sollten sich in die Lage von Flüchtlingen versetzen. Dazu bekamen sie einen neuen Namen und ein neues Alter. Die Schüler beschrieben das weitere Projekt so: „Dann ging die Schikane der örtlichen Miliz sofort los. Wir mussten Liegestütze machen. Unterlief uns ein Fehler, mussten wir Runden laufen. Die Frauen mussten ihre Haare verdecken. Wir wurden nach Wertsachen durchsucht, und diese wurden uns gegebenfalls abgenommen. Bei der Beantragung unserer Pässe wurden wir von Schalter zu Schalter geschickt, ohne Erfolg.“ Die Flucht wurde mit einem rund zehn Kilometer langen Waldlauf simuliert. In einer Hütte konnte etwas geschlafen und gegessen werden, bevor weitere drei bis vier Stunden gelaufen wurde. Die Schüler berichteten: „Uns ging dabei jegliches Gefühl für Zeit verloren, deshalb fühlten sich die Stunden unendlich lang an. In den frühen Morgenstunden sind wir in ‚Deutschland‘ angekommen. Gemeinsam mit unseren Familienmitgliedern wurden wir in einer Zelle untergebracht und immer wieder dazu befragt, warum wir nach Deutschland gekommen sind und was wir uns davon erhoffen.“ Ihr Fazit: „Durch das Projekt können wir uns die Situation von Flüchtlingen besser vorstellen und nachempfinden wie man sich auf der Flucht fühlt. Wir haben erlebt, wie es ist, schikaniert, gedemütigt und beleidigt zu werden. Wir haben gemerkt, was wir alles haben und was die Flüchtlinge haben. Vieles, was für uns alltäglich ist, ist für sie Luxus. Das Projekt ist sehr empfehlenswert.“ Vermittelt wurde das Projekt durch die Schulsozialarbeit. Der Träger der Schulsozialarbeit ist der DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land.

Irina Sambale

KV WEISSENFELS

Weihnachtskonzert mit Sven Meisezahl

Gern nutzen unsere SüdstadtKnirpse die Gelegenheit, ihre Nachbarn, die älteren Besucher der DRK Tagespflege im Mehrgenerationenhaus Weißenfels, zu besuchen. Sie singen, basteln oder unterhalten sich gern und verbringen so regelmäßig Zeit miteinander. Es ist ersichtlich, dass dieser Kontakt beiden Seiten sehr gut tut. Besonders gern sind sie aber auch mit dabei, wenn Sven Meisezahl mit seinem Akkordeon zu Gast im Hause ist. Mit viel Begeisterung lassen sie sich von seinen Gesängen inspirieren und singen tatkräftig mit. Das Weihnachtskonzert mit Sven Meisezahl war wieder eine wunderbare Sache für Groß und Klein. Danke!

Barbara Dittrich



Mitsingen erwünscht: Ein SüdstadtKnirps freut sich über Sven Meisezahl und sein Akkordeon



Flächentausch: Vorstandsvorsitzender Matthias Martz und Oberbürgermeister Armin Schenk organisieren den Standort neu

KV BITTERFELD

Absichtserklärung unterzeichnet

Um neue Parkplätze für die Mitarbeiter zu schaffen, hat der Kreisverband einen Teil des Nachbargrundstückes erworben. Seit Jahren gab es den Plan, die zusätzliche Fläche zu übernehmen. Im Zuge der Neugestaltung der Mittelstraße wurde nun eine Absichtserklärung vom Oberbürgermeister der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Armin Schenk, und dem Vorstandsvorsitzenden Matthias Martz unterzeichnet. Diese Absichtserklärung sieht einen Flächentausch vor. Die Stadt Bitterfeld-Wolfen übernimmt das erworbene Nachbargrundstück und der Kreisverband wird den Bereich der Feuerwehr mit dem jetzigen Gerätehaus übernehmen. So wird eine Neuorganisation des Standorts erreicht. Die Stadt wird dann auf dem Nachbargrundstück und dem brachliegenden Grundstück der ehemaligen Gießerei einen Neubau für die Feuerwehr errichten lassen.

Mario Schmidt

FOTOS: ECKHARD SCHULZ; DRK-KV BITTERFELD E.V.; DRK-KV HALLE-SAALKREIS-MANNSFELDER LAND E.V.; DRK KV WEISSENFELS E.V.; DRK-KV BITTERFELD E.V.

KV WERNIGERODE

Tag des Ehrenamtes



Waren stellvertretend für alle ehrenamtlichen Helfer bei der Gala: Angela Hoffmann-Schmidt und Ina Elsner-Bogumil

Auch in vergangenen Jahr fand im Saal des Rathauses in Wernigerode wieder eine Ehrenamtsgala für die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer der verschiedenen Vereine statt. Am 6. Dezember, dem Nikolaustag, hatte der Bürgermeister Peter Gaffert die Helfer zu dem Empfang geladen. Diesmal wurde der DRK Kreisverband Wernigerode dabei stellvertretend für alle ehrenamtlichen Helfer durch Angela Hoffmann-Schmidt und Ina Elsner-Bogumil vertreten. Beide sind in der Breitenausbildung seit vielen Jahren aktiv. Jede von ihnen hat einen festen Kundenstamm in Wernigerode. Von den ansässigen Firmen werden sie immer wieder angefordert, die Mitarbeiter in Erster Hilfe zu schulen.

„Menschen wie Sie machen die Welt ein bisschen besser" steht in der kleinen Dankeschöntasse der Stadt Wernigerode.

Eckhard Schulz

KV ZEITZ

130 Jahre Kreisverband Zeitz



Präsidium des Kreisverbands Zeitz

Sein 130-jähriges Bestehen feierte der Kreisverband Zeitz am 23. September. In diesem Zusammenhang wurden 39 ehrenamtliche Helfer für ihren stetigen Einsatz im Katastrophenschutz, bei der Blutspende, bei der Aus- und Fortbildung in der Erste-Hilfe, bei der Wasserwacht und in der Kleiderkammer ausgezeichnet. Ein besonderes Dankeschön geht an das Präsidium des Kreisverbands für seine jahrelange Unterstützung.

Der DRK-Kreisverband Zeitz ist immer auf der Suche nach neuen ehrenamtlichen Helfern.

Ingo Gerster

KV HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND

Besuch aus Serbien

Fachkräfte der Jugend- und Sozialarbeit aus dem serbischen Subotica besuchten im Dezember den Kreisverband in Halle. Hintergrund ist das durch das Land Sachsen-Anhalt geförderte Partnerschaftsprojekt „Internationaler Jugendaustausch in den Bereichen der ehrenamtlichen und sozialen Arbeit". So konnte sich die Delegation diesmal ein umfangreiches Bild über die Arbeit in sozialen Einrichtungen des Kreisverbands machen.

Besonderes Augenmerk lag bei dem Besuch auf der Arbeit mit Kindern, der Altenhilfe und der Flüchtlingshilfe. Dabei ging es nicht nur um Besichtigungen, sondern vor allem um Gespräche mit Haupt- und Ehrenamtlichen zu Inhalten und Konzepten der Arbeit.

Darüber hinaus wurden auch zu den Themen Freiwilligendienst, Blutspende, Rettungs-, Betreuungs- und Sanitätsdienst Erfahrungen ausgetauscht. Die Frage, wie Ehrenamtliche für unsere Arbeit gewonnen und eingebunden werden können, spielte dabei eine besondere Rolle.



Die serbischen Gäste machten sich ein Bild: Unter anderem wurden die Famlienberatungsstelle und der Hort Abenteuerland besucht

Auch in diesem Jahr soll es Besuche geben. So wird es schwerpunktmäßig um Erste Hilfe und Rettung (Camp in Subotica) einerseits sowie um Jugendarbeit (Camp in Halle) andererseits gehen.

Wieland Kunze

Seminar zur Klassifikation von Funktionsfähigkeiten

Im Oktober veranstaltete das Team Alten- und Behindertenhilfe des Landesverbands Sachsen-Anhalt für die Einrichtungen der Eingliederungshilfe im Rayonhaus des Lebenshilfe-Werkes Magdeburg gGmbH das Seminar zur „Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit“ – kurz ICF. Für die DRK-Kinder- und Jugendeinrichtungen und -dienste, die im Bereich der Eingliederungshilfe tätig sind, wurde das ICF-Seminar speziell mit dem Fokus auf Kinder und Jugendliche im November ausgerichtet.



Wichtiges Instrument: Aufmerksam verfolgten alle Teilnehmer die neue Wissensvermittlung zum ICF

Aufgrund des Bundesteilhabegesetzes wird das bereits 2001 von der WHO entwickelte Instrument ICF zukünftig die Grundlage zur Ermittlung des Hilfe- und Unterstützungsbedarfs für Menschen mit Behinderung sein. Ziel dieser einführenden Veranstaltungen war es, den Teilnehmern ein erstes Basiswissen in dieser Thematik zu verschaffen. Dozentin Annica Mörtz von „transfer – Unternehmen für soziale Innovation“ vermittelte in den beiden gelungenen Seminaren nicht nur theoretisches Wissen, die Teilnehmer konnten auch das Erlernte direkt in Gruppenarbeiten anhand von eigenen Praxisbeispielen umsetzen. Ein großes Dankeschön geht an die Lotterie GlücksSpirale, welche die Seminare gefördert hat.



Gut vorbereitet: Die Azubis brachten alle in weihnachtliche Stimmung

Weihnachtsprogramm der Azubis

Von der Theorie in die Praxis: Die Auszubildenden des 2. Ausbildungsjahres der Berufsfachschule Altenpflege in Halle haben im Rahmen ihres Unterrichts ein Weihnachtsprogramm erarbeitet, das sie in verschiedenen Kooperationseinrichtungen aufführten. Außerdem nahmen die Auszubildenden die Bewohner mit auf einen kleinen Ausflug über den Weihnachtsmarkt und überraschten sie mit selbstgebackenen Waffeln und Glühpunsch. Umrahmt wurde dies mit modernen und klassischen Weihnachtsliedern, Gedichten und Rätseln.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Im Rahmen des Projektes „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ haben einige Auszubildene des 2. Ausbildungsjahres unserer Berufsfachschule Altenpflege in Halle eine Spendenaktion für den Verein zur Förderung krebskranker Kinder e.V. ins Leben gerufen.



Erfolgreiche Spendensammlung: Neben 235 Euro wurden auch Kuscheltiere, Bücher und Stifte gespendet werden

Zwei Wochen lang wurde in der Schule zu Spenden aufgerufen. Auszubildende, Teilnehmer aus der Fort- und Weiterbildung und Lehrkräfte gaben einen Beitrag. Insgesamt kamen schließlich 235 Euro sowie zusätzlich einige Sachspenden wie zum Beispiel Kuscheltiere, Bücher oder Stifte zusammen.

Im Dezember übergab die Arbeitsgruppe die Spenden an Vereinsleiterin Gabriele Arndt, die diese mit Freuden entgegennahm. Anschließend wurden die Schüler durch das Vereinshaus geführt und bekamen einen Einblick in die umfangreichen Arbeitsfelder des Vereins.

FOTOS: DRK KV WERNIGERODE E.V.; DRK KV ZEITZ E.V.; DRK-KV HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND E.V.; DRL LV SACHSEN-ANHALT E.V. (3)



Besser im Einsatz: Gleich vier von sechs neuen Gerätewagen gingen an das DRK in Sachsen-Anhalt



Hoch erfreut: Grit Walter (Kreisleiterin Wasserwacht im KV Wittenberg, links) mit Innenminister Holger Stahlknecht bei der feierlichen Übergabe

DRK erhält vier neue Gerätewagen für die Wasserrettung

Im Dezember übergab Innenminister Holger Stahlknecht der Wasserrettung sechs Gerätewagen – vier davon von gingen an das Deutsche Rote Kreuz.

Im Rahmen der zentralen Beschaffung für den Brand- und Katastrophenschutz wurden für insgesamt 1,4 Millionen Euro vom Land Sachsen-Anhalt Spezial-Fahrzeuge für die Wasserrettung angeschafft. Die feierliche Übergabe erfolgte durch den Innenminister Holger Stahlknecht in Heyrothsberge an die Fachdienste Wasserrettung.Von den insgesamt sechs Gerätewagen erhielt die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes vier Fahrzeuge. Darunter der Kreisverband Börde, der Kreisverband Wittenberg, der Kreisverband Schönebeck sowie der Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land.

„Wir bedanken uns herzlich für die Übergabe der neuen Spezialfahrzeuge, die die Einsatzfähigkeit der Katastrophenschutzstrukturen deutlich stärkt! Die Erfahrungen der letzten 15 Jahre zeigen, dass wir mit Naturkatastrophen jederzeit zu rechnen haben. Die übergebene Technik wird helfen, effizienter für Menschen in Not zu agieren“, erklärte Dr. Carlhans Uhle, Landesgeschäftsführer des DRK Landesverbands Sachsen-Anhalt.

Leistungsmedaillen für Christopher Gappa und Max Lier



Übergabe einer Fotocollage: (v.l.n.r.) Mario Kuthz (stellv. Kreisleiter WW MD/JL), Guido Busse (stellv. Landesleiter WW), Wolfram Blümel (stellv. Vorsitzender DRK Wasserwacht Magdeburg) , Marco Hoffmann (Landesleiter WW), Heike Sachse (Vertreterin WW Schönebeck), Grit Water (Kreisleiterin WW Wittenberg), Marion Kunze (Kreisleiterin WW Halle) und Andreas Thiele (Technischer Leiter WW)

Im November fand der zweite Landesausschuss der Wasserwacht statt. Dabei wurden auch zwei Ehrungen vorgenommen: Christopher Gappa und Max Lier wurde die Leistungsmedaille der Gemeinschaften in Silber verliehen. Weiteres Highlight war die Übergabe einer Fotocollage für die mitwirkenden Verbände im Projekt der spezialisierten Hochwasserrettung. Diesmal trafen sich die Kreisleiter in den Räumlichkeiten der Freiwilligendienste in Halle.

20 Jahre Suchtselbsthilfe im Zeichen der Menschlichkeit

Ein besonderes Jubiläum: Über 70 Betroffene, Vertreter des DRK Landesverbands, der Politik und der professionellen Suchthilfe fanden sich anlässlich des 20-jährigen Bestehens der DRK-Suchtselbsthilfevereinigung Sachsen-Anhalt im November zusammen, um über ihre bisherige Arbeit, über Erfolge und Misserfolge sowie die Herausforderungen der Zukunft an die Suchtselbsthilfe zu diskutieren.



Auf unterschiedlichsten Ebenen: Außerhalb des fachlichen Rahmens fanden anregende Gespräche zur Suchtproblematik statt



Würdigten die Arbeit der DRK Suchtselbsthilfevereinigung an diesem Tag (v. l. n. r): Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle, Staatssekretärin des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration Beate Bröcker, Vizepräsidentin Bärbel Scheiner, ehemalige Suchtkoordinatorin Monika Schumann, Bundessprecherin Friedel Weyrauch, Vertreterin der Landesstelle für Suchtfragen Janine Krügel, Landessprecherin Andrea Walter und Bundestagsabgeordneter Dieter Stier



Sollten auch zum Nachdenken anregen: Die Laientheatergruppe des Soziotherapeutischen Zentrums für seelisch Behinderte infolge Sucht aus Eckartsberga führte unterhaltsame Theaterstücke auf

Neben dem fachlichen Programm hatten die Teilnehmer dabei die Möglichkeit, sich auszutauschen. So fanden anregende Gespräche zur Suchtproblematik statt, die dazu beitrugen, den Blickwinkel zu erweitern. Thematisch passende Theaterstücke der Laiengruppe des Soziotherapeutischen Zentrums für seelisch Behinderte infolge Sucht des DRK aus Eckartsberga beleuchteten weitere Aspekte.

Eine wichtige Säule der Suchtselbsthilfearbeit stellt die ehrenamtliche Unterstützung der verschiedenen Akteure dar. Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt kann hier seit Jahren auf die Unterstützung der Landessprecherin Andrea Walter, des ehemaligen Landessprechers Rüdiger Jentzsch, der ehemaligen Suchtkoordinatorin Monika Schumann, der Bundessprecherin Friedel Weyrauch und der Gruppensprecher und deren Stellvertreter bauen. Sie sind wichtige Ansprechpartner für Betroffene und bilden das Sprachrohr der Suchtselbsthilfe für die Arbeit im Landesverband. Diese gute Zusammenarbeit ermöglichte in den vergangenen Jahren die erfolgreiche Verwirklichung zahlreicher Projekte wie jährliche Seminare und Weiterbildungen für die Gruppensprecher.

Schicksal Macht Sucht

So konnte im vergangenen Jahr auch die Broschüre „Schicksal Macht Sucht“ anlässlich des 20-jährigen Bestehens der DRK-Suchtselbsthilfevereinigung veröffentlicht werden. Neben allgemeinen Informationen zur Suchthilfe des DRK in Sachsen-Anhalt finden sich dort zahlreiche Erfahrungsberichte von Betroffenen. Die Broschüre soll anderen Mut machen, sich zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen. Sie soll auch Nichtbetroffene über die wichtige Arbeit der Suchtselbsthilfe informieren und helfen, Berührungsängste gegenüber Betroffenen zu überwinden. Interessierte können die Broschüre über den Landesverband Sachsen-Anhalt kostenlos erhalten.

Der Landesverband plant auch in den folgenden Jahren in Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen unterschiedlichste Projekte, um die Suchtselbsthilfearbeit zu stärken. Ohne die Unterstützung der Fördermittelgeber in finanzieller Hinsicht und der vielen Ehrenamtlichen wäre Selbsthilfe in dieser Form nicht möglich. Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle freut sich auf viele weitere Jahre der erfolgreichen Zusammenarbeit im Zeichen der Menschlichkeit und bedankt sich im Namen des gesamten DRK Landesverbands Sachsen-Anhalt bei allen Unterstützern. ■

FOTOS: DRK LV SACHSEN-ANHALT E. V. (6)

NEUES BILDUNGSPROGRAMM



Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt bietet ein vielseitiges Bildungsprogramm:

Kurse für alle Lebenslagen · Ausbildung für Fachkräfte · Landesrettungsschule · Berufsfachschule Altenpflege

Das komplette Bildungsprogramm finden Sie auf
www.sachsen-anhalt.drk.de/angebote/bildungsangebote/aus-fort-und-weiterbildung.html